

HERMSDORF-KLOSTERLAUSNITZ UND DAS HOLZLAND VON KURT LÜDKE, KLOSTERLAUSNITZ

Wer das „Holzland“ durchwandert, jene waldbreiche Gegend zwischen dem mittleren Saale- und Elstertal, der ist nicht nur entzückt von den landschaftlichen Reizen, sondern Bewunderung erfüllt ihn hinsichtlich des Gewerbestreifes, welcher nirgends sich so auf der Straße abspielt wie in Hermsdorf-Klosterlausnitz-Weissenborn. Inmitten des dörflichen Angers, vor den Häuschen, in den Gärten und Höfen, überall sieht des Wanderers Auge die rührigen Holzländer bei ihrer Arbeit. Dort ein Mann oder größerer Bube auf der Schnitzbank, beschäftigt, Leiter sprossen zu schnitzen, dort ein anderer Rechenstiele oder Rechenzinken, wieder jener Rosen- oder Baumspähle. An anderer Stelle ist ein Pfahl in die Erde gerammt, auf diesem ist eine eiserne Spitze, welche einen langen fichtenen Stamm in wagerechter Lage trägt; eifrig schnitzt ein Mann mit scharfem Messer diesen zu einem Leiterbaum zurecht. An anderer Stelle wieder kreischt die Kreissäge, welche jene bearbeiteten Leiterbäume trennt, als Wendungen für die Sprossenleitern. Dort wieder Klopfen und Hämmern, das Zusammenschlagen der Sprossen in die Leiterwandungen. Überall auf Schritt und Tritt die Holzspäne, die dem Messer zum Opfer gefallen sind, um die fertigen Waren zu zeugen, welche des Holzländers Geist für den Handel erdacht. Große Haufen fichtener und kieferner Stangen lagern in den Häusern, längs der Straße, das Rohmaterial für ihre Erzeugnisse. Welche Viel-

seitigkeit zeitigt hier die Holzindustrie, jenes Gewerbe, welches seit altersgrauen Tagen die Holzländer beschäftigt: Schubkarren, Radwellen, Schlitten, Handwagen, Schemel, Kummthölzer, Sprossen und Treppenleitern, Pfähle, Mulden, Rechen, Besen, Dachspäne, Kisten usw. Wer hätte nicht schon in den Straßen seiner Heimatstadt jene hochbepackten Wagen fahren sehen, auf welchen Leitern, Rechen, Karren, Mulden lagen und hätte nicht schon den Ruf gehört: „Kooft Lettern! Lettern! Lettern!“ Bis hinauf an die Nord- und Ostsee, nach allen Himmelsrichtungen fahren die Holzländer mit ihren Wagen, in allen großen Städten Deutschlands haben sie ihre Warenlager mit den vielfachen Erzeugnissen hiesigen Fleißes. Hier ist Ausgangspunkt einer Holzindustrie, wie sie in gleichem Umfang zusammengedrängt nirgends in Deutschland zu sehen ist. Hinzu kommt noch der Holzhandel mit feinen vielerlei Handelsartikeln als: Grubenholz, Feuerholz, Nugholz, Brettern, Pfosten, Balken und Masten. Sägewerke sind entstanden, welche täglich zusammen große Waldungen zu Brettern aufarbeiten.

Hermsdorf-Klosterlausnitz liegt an der Bahnstrecke Gera-Weimar. Ersteres hat ca. 3500 Einwohner und außer der vorerwähnten Holzindustrie eine bedeutende Porzellanfabrik, Klosterlausnitz (neben der Holzindustrie) ein sehr besuchter Luftkurort mit ca. 2500 Einwohnern.

Beide Orte liegen wie Inseln im grünen Waldmeer.

